

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen
der vergangenen Woche

Nr. 27

vom 11. Juli 2008

Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Arbeit

Umsatzbringer und Jobmotor Tourismus	2
Ausbildung und Arbeit für mehr als 2000 Jugendliche	5

Umwelt

Sieg für Blaue Tonne in städtischer Regie	9
---	---

Bau und Verkehr

Standort Wandsbek Markt wird gestärkt	10
Handy-Parken jetzt auch in Hamburg	12
Hamburgs schönste Wohnplätze	14

Schule

Schulversuch Kompetenzmessung startet durch	16
---	----

Familie und Soziales

Pflegestützpunkte für Hamburg	17
-------------------------------------	----

Kultur

Preisverleihung „Kinder zum Olymp!“	19
Calmannsche Frauenklinik hat die schönste Fassade	20
Bücherhallen Hamburg stärken Standort am Hühnerposten -	22

Internet

HAMBURG.DE: Steigende Reichweite, schwarze Zahlen	24
---	----

Zur Information

Terminkalender	27
----------------------	----

11. Juli 2008 /bksm10

Umsatzbringer und Jobmotor Tourismus

Senatorin von Welck stellt neue Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Metropolregion Hamburg“ vor

Der Tourismus ist einer der wichtigsten Umsatzbringer und Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg. Der Bruttoumsatz der Branche beträgt mehr als 9,3 Milliarden Euro. 175.000 Personen sind hauptberuflich im Tourismus beschäftigt. Zu diesem Ergebnis kommt die nach 2001 erstmals angelegte Studie der dwif Consulting GmbH im Auftrag der Hamburg Tourismus GmbH, die heute von Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck, Behörde für Kultur, Sport und Medien (BKSM), im Internationalen Maritimen Museum (IMM) vorgestellt wurde.

„Mehr als zwei Drittel des Umsatzes der Tourismusbranche in unserer Metropolregion werden allein in Hamburg generiert“, so Senatorin von Welck. Es sei wichtig, die positive Entwicklung der Tourismusbranche weiter voran zu treiben, erklärte Senatorin von Welck und betonte die enge Verbindung von Tourismus und Kultur: „Mehr als 250 Millionen Aufenthaltstage von Gästen in der Metropolregion Hamburg bieten ein großes Potenzial für die Stadt Hamburg und für die Kulturinstitutionen, denn die Kultur ist ein wesentlicher Grund für die Attraktivität der Region als Reiseziel“, so Senatorin von Welck.

Erstmals wurde mit der Studie eine Berechnung des Wirtschaftsfaktors für die gesamte Metropolregion durchgeführt. Prof. Dr. Mathias Feige, Geschäftsführer der dwif-Consulting GmbH Berlin, präsentierte neben umfangreichen Zahlen und Fakten fünf zentrale Erkenntnisse zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Hamburg und der Metropolregion:

1. Hamburg befindet sich weiter auf dem Weg zu einer der Top Städte-Destinationen in Europa.
2. Der Tagestourismus hat in Hamburg eine überdurchschnittliche Bedeutung.
3. Verwandten- und Bekanntenbesucher bieten Potenzial für gewerbliche Beherbergungsbetriebe in der Metropolregion.
4. Hamburg hat Ausbaupotenzial in der Wahrnehmung der attraktiven Shoppingangebote.
5. Der Tourismus ist einer der wichtigsten Umsatzbringer und Arbeitgeber in der Metropolregion.

Dietrich von Albedyll, Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH, lobte die touristischen Leistungsträger der Stadt, machte aber auch klar, dass man sich in einem starken internationalen Wettbewerb befinde. „Wir liegen mit der dynamischen Entwicklung weit über dem Niveau der Top-20-Metropolen Europas, aber wir dürfen uns nicht ausruhen. Wir müssen die gemeinsame Vermarktung der Stadt und auch der Metropolregion Hamburg vorantreiben. Nur durch gemeinsame Investitionen von Politik und Wirtschaft, beispielsweise in die Weiterentwicklung von Kultur- und Infrastrukturprojekten, werden wir uns gegen die Konkurrenz behaupten können“, so von Albedyll.

Hamburg nimmt in der touristischen Entwicklung der Metropolregion eine Treiberrolle ein und forciert die Zusammenarbeit der Marketingakteure. Kooperationen, wie beispielsweise mit den norddeutschen Destinationen im Marketingverbund Deutsches Küstenland e.V., machen sich bereits bemerkbar. Der Norden ist im Deutschlandtourismus zunehmend besser aufgestellt: Dank gemeinsamer Marketinginitiativen verzeichnet Norddeutschland ein dynamischeres Wachstum der Gästezahlen als der Süden der Republik. Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, vor allen Dingen aber Berlin und Hamburg nehmen hier eine eindeutige Vorreiterrolle ein. Verdeutlicht wird dies an dem Übernachtungszuwachs (2001 bis 2007) von Mecklenburg-Vorpommern mit +33%, Berlin +52,7% sowie Hamburg +55,2%. Insbesondere in der internationalen Wahrnehmung hat der Norden im Vergleich zu Süddeutschland jedoch noch erheblichen Nachholbedarf. Mit der Ausweitung des touristischen Marketings sowie der Intensivierung der PR-Arbeit arbeitet die Hamburg Tourismus GmbH an einer positiven Imagebildung der Marke Hamburg und des Nordens. Dafür weitet die HHT ihr Auslandsnetzwerk weiter aus: Neben London, New York, Shanghai, Stockholm, St. Petersburg und Tokio eröffnete im Mai das insgesamt siebte Auslandsbüro in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate). Dazu Dietrich von Albedyll: „Durch die Repräsentanz werden wir Hamburg auf der arabischen Europa-Landkarte fest platzieren.“

Weitere Fakten: Die Metropolregion Hamburg zählt jährlich 53,2 Millionen Übernachtungen und insgesamt 198 Millionen Tagesgäste, was nach Berechnungen des dwif einen Bruttoumsatz von 9,3 Milliarden Euro und 251,2 Millionen Aufenthaltstage bedeutet. Pro Tag zählt die Region somit 688.000 Besucher mit einem Umsatz von 25,5 Millionen Euro. 175.000 Personen leben vom Tourismus in der Metropolregion.

Grund für die optimistischen Aussichten sind – über die hervorragende Arbeit der touristischen Leistungsträger hinaus - die zahlreichen Infrastrukturprojekte, die weitere Anlässe für einen Hamburg-Besuch schaffen. Neben den positiven Rahmenbedingungen müssen sich die Marketingakteure der Metropolregion Hamburg aber noch stärker

international ausrichten, um die Bekanntheit Norddeutschlands zu erhöhen und wirtschaftliche Potenziale zu nutzen.

Mehr Information zum Hamburg Tourismus im Internet unter www.hamburg-tourismus.de sowie ausführliche Daten und Fakten zum Tourismus in Hamburg und der Metropolregion unter www.hamburg-tourismus.de/tourismus-monitoring.

Für Rückfragen:

Behörde für Kultur, Sport und Medien

Pressesprecherin Susanne Frischling

Hohe Bleichen 22

20354 Hamburg

Tel.: (040) 428 24 207

Fax: (040) 428 24 209

susanne.frischling@bksm.hamburg.de

Hamburg Tourismus GmbH

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ines Bösche

Steinstraße 7

20095 Hamburg

Tel.: (040) 300 51 111

Fax: (040) 300 51 220

presse@hamburg-tourismus.de

11. Juli 2008/ pr11

Abschlussbilanz des Aktionsplans zur Integration junger Migrantinnen und Migranten in Ausbildung und Arbeit:

Ausbildung und Arbeit für mehr als 2000 Jugendliche

Die gezielte Vermittlung von mehr als 2000 jungen Migrantinnen und Migranten in Ausbildung und Arbeit innerhalb von zwei Jahren sowie ein wachsender Bewusstseinswandel in der Wirtschaft – das ist die Abschlussbilanz des Aktionsplans, die der Erste Bürgermeister Ole von Beust als Initiator gemeinsam mit den beteiligten Firmen und Institutionen heute im Gästehaus des Senats ziehen konnte. In diesem Zeitraum sind mehr als 1200 betriebliche Arbeits- und Ausbildungsstellen sowie rund 800 Plätze in zusätzlichen Programmen von Senat, Arbeitsagentur und team.arbeit.hamburg in einer konzertierten Aktion mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund besetzt worden.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust, zieht Bilanz:

„Immer mehr Unternehmen erkennen, welcher Gewinn in Mitarbeitern aus unterschiedlichen Kulturen liegt. Es freut mich, dass wir gemeinsam vielen Hamburger Jugendlichen mit ausländischem Kulturhintergrund eine neue Perspektive anbieten konnten.“

Der Aktionsplan wurde auf Initiative des Ersten Bürgermeisters im April 2006 mit der Agentur für Arbeit Hamburg, team.arbeit.hamburg, Handelskammer und Handwerkskammer, UVNord, dem DGB sowie mit Hamburger Unternehmen vereinbart. Als konzertierte Aktion dient er der Sensibilisierung von Wirtschaft und Gesellschaft für die Chancen und Potentiale, die kulturelle Vielfalt für Unternehmen bietet. Gleichzeitig soll darauf hingewirkt werden, dass sachlich nicht notwendige Hürden in der Bewerbung junger Menschen mit Migrationshintergrund abgebaut werden. Zu guter Letzt wurde das konkrete Ziel formuliert, 1000 Jugendliche mit Migrationshintergrund innerhalb von zwei Jahren zusätzlich in Ausbildung und Arbeit zu integrieren, ein Ziel das man nach einem Jahr aufgrund der vielfältigen Bemühungen aller Akteure auf 2000 erhöhte.

Zu den mittlerweile über 90 beteiligten Unternehmen gehören unter anderem: HCI Capital, Haspa, Eurogate, Deutsche Bank, Norddeutsche Affinerie, Airbus Deutschland, Budnikowsky, Otto Group, Bogdol, Thyssen Krupp Marine Systems, Deutsche Post, Deutsche Telekom, Gebrüder Heinemann, HAKA – KfZ-Werkstatt, Lindenbazar, Max Bahr, Jungheinrich, Still GmbH, Thalia Theater, Hamburger Stadtentwässerung, SAGA/GWG und Hamburger Stadtreinigung. Koordiniert wird die Umsetzung des Aktionsplans durch die Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten – BQM.

Im Rahmen des Aktionsplans wurde seit 2006 eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die teilweise schon im Rahmen der Zwischenbilanzierung im Mai 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt worden sind. Im Jahr 2007/2008 sind neben einer Vielzahl individueller Beratungen durch die BQM insbesondere weitere Fortbildungsmaßnahmen für die öffentlichen Unternehmen sowie Veranstaltungen mit der Handelskammer, dem DGB, der Arbeitsstiftung und dem Arbeitskreis für Ausbildungsleiter in Hamburg (AKAL) durchgeführt worden. Die BQM hat die Entwicklung und Verbreitung interkultureller Einstellungsverfahren sowie Maßnahmen zur interkulturellen Elternarbeit weiter vorangetrieben. Als neues Pilotprojekt des Senats können schließlich die sog. „Karriere- und Motivationsworkshops von erfolgreichen Hamburgerinnen und Hamburgern mit Migrationshintergrund in den Schulen“ genannt werden. So sind von Januar bis Juni 2008 ca. 30 Studierende und junge Berufstätige mit Migrationshintergrund ehrenamtlich als Workshopleiter an ca. 15 Hamburger Schulen gegangen, um den Jugendlichen ihre Erfahrungen weiterzugeben und sie durch den Kontakt mit potentiellen Vorbildern zu beraten und zu motivieren. **Nach zwei Jahren und damit zum Abschluss der konzertierten Aktion konnten schließlich insgesamt über 2000 junge Migrantinnen und Migranten zusätzlich in Ausbildung und Arbeit gebracht werden.**

In der nachfolgend vorgelegten Abschlussbilanz, die die Bemühungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen widerspiegelt, sind alle zusätzlichen Integrationen und Vermittlungsaktivitäten für junge Migrantinnen und Migranten von April 2006 bis April 2008 aufgeführt. In der Abschlussbilanz sind also auch die in der Zwischenbilanz des Aktionsplans im Mai 2007 bereits der Öffentlichkeit vorgestellten Zahlen enthalten. Alle betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich mit jungen Migrantinnen und Migranten besetzt wurden, sind hierbei als Erfolg gewertet worden.

Zusätzliche Integrationen von jungen Migranten auf betrieblichen Ausbildungs- und Arbeitsplätze und zusätzliche Vermittlungsaktivitäten 2006 - 2008			
Akteur	Ausbildungsplätze	Arbeitsplätze	Summe
Unternehmen (über BQM)	114	16	130
Stadt Hamburg	78	Keine Angaben ¹	78
Öffentliche Unternehmen	60	Keine Angaben	60
Ausbildungsagenturen	534	66	600
DGB	39	Keine Angaben	39
Zusätzliche Vermittlungsaktivitäten in betriebliche Ausbildung und Arbeit ab 2006			
team.arbeit.hamburg	41	176	217
Agentur für Arbeit	207	Keine Angaben	207
Summe	1073	258	1331²

Hinzu kommen 870 zusätzliche Ausbildungsplätze in geförderten Programmen des Senats, der Agentur für Arbeit Hamburg und von team.arbeit.hamburg:

Zusätzliche Ausbildungsplätze für junge Migranten in geförderten Programmen 2006 - 2008	
	Sofortprogramm Ausbildung des Senats; Bundesprogramm; außerbetriebliche Ausbildungsplätze
Senat	741
Agentur für Arbeit	49
team.arbeit.hamburg	80
Summe	870

Neben diesen besonderen Aktivitäten gibt es weitere geförderte Programme der Stadt, der Agentur für Arbeit und von team.arbeit.hamburg, die in den letzten zwei Jahren jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu Gute gekommen sind. Diese waren:

- 655** Teilnehmer/-innen in außerbetrieblicher Ausbildung
- 299** Teilnehmer/-innen an EQJ – Einstiegsqualifizierungen
- 275** Teilnehmer/-innen in QuAS-Maßnahmen, 235 in Praktiker-Maßnahmen

¹ Hier sind belastbaren Aussagen aus statistischen Gründen nicht möglich / Zahlen werden vom Akteur nicht erfasst.

² Da vereinzelt Doppelzählungen vor allem bei den Vermittlungstätigkeiten von team.arbeit.hamburg und der Agentur für Arbeit nicht ausgeschlossen werden können, muss die reale Erfolgszahl etwas niedriger angesetzt werden. Gleichwohl kommt man in jedem Fall auf über 1200 Integrationen Jugendlicher Migranten in betriebliche Ausbildung und Arbeit.

872 Integrationen von Jugendlichen ausländischer Staatsangehörigkeit nach der Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Instrumenten (Aktiv-Jobs, Trainingsmaßnahmen, Hamburger Modell) von team.arbeit.hamburg.

207 Teilnehmer/-innen im Rahmen von Vorqualifizierungsmaßnahmen des Sofortprogramms 2007

Da diese Programme mit Ausnahme der Vorqualifizierungen keine zusätzlichen Aktivitäten darstellen bzw. keine Auswertungen darüber vorliegen, ob junge Migrantinnen und Migranten davon stärker als in früheren Jahren profitieren konnten, werden sie nicht als Erfolge des Aktionsplans gewertet.

Des Weiteren wurden von der Arbeitsstiftung Hamburg (Gesellschaft für Mobilität im Arbeitsmarkt mbH) **260** Jugendliche mit Migrationshintergrund in betriebliche Ausbildung vermittelt.

Definition junge Migrantinnen und Migranten

Mit dem Aktionsplan und der Zählweise der Erfolge wurde 2006 bewusst Neuland betreten. Die Zielgruppe sind nicht nur Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die bisher bereits in den Statistiken erfasst werden. Die Zielgruppe umfasst vielmehr alle Jugendlichen mit Migrationshintergrund also Jugendliche, bei denen ein oder beide Elternteile nicht in Deutschland geboren wurden, Jugendliche, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben oder die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben. Diese Definition, die sich inzwischen in Deutschland immer mehr durchsetzt, wird einvernehmlich angewandt. Alle Angaben der beteiligten Akteure des Aktionsplans waren freiwillig und wurden von den Institutionen selber erhoben.

Für Rückfragen: Pressestelle des Senats, Telefon: 040/ 42831- 2241/-2244

9. Juli 2008/bsu09

Sieg für Blaue Tonne in städtischer Regie

Remondis darf in Hamburg keine eigene Altpapierentsorgung organisieren

Das Hamburgische Obergerverwaltungsgericht (OVG) hat das Aufstellungsverbot der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für Blaue Papiertonnen der Firma Remondis bestätigt.

Die BSU begrüßt den im Eilverfahren ergangenen Beschluss des Hamburgischen OVG vom 8. Juli 2008. Dieser bestätigt, dass die Behörde der Firma Remondis zu Recht untersagt hat, mittels Blauer Tonnen eine gewerbliche Altpapiersammlung in privaten Haushalten durchzuführen.

Das Verwaltungsgericht hatte am 23. April das Aufstellen der gewerblichen Blauen Tonnen noch vorläufig erlaubt. Dagegen hat nun das Hamburgische OVG der BSU-Beschwerde stattgegeben. Begründung: Das Abfallrecht verpflichtet die privaten Haushalte, ihren Abfall in der Regel den öffentlich-rechtlichen Entsorgern – in Hamburg also der Stadtreinigung - zu überlassen. Ausnahmen hiervon gebe es nur in engen Grenzen, z.B. wenn jemand seine Bioabfälle selbst kompostiere.

Wollen gewerbliche Unternehmen Abfall aus Privathaushalten sammeln, dürfen keine überwiegenden öffentlichen Interessen dagegen sprechen. Die BSU hatte die gewerbliche Altpapiersammlung untersagt, da sie das öffentlich-rechtliche System der Altpapiersammlung mittels Blauer Tonnen der Stadtreinigung stören würde. Diese Untersagung wurde nun vom Obergerverwaltungsgericht im Ergebnis bestätigt.

Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Durch diese Entscheidung wird die Einführung eines einheitlichen Systems der Altpapierentsorgung für Privathaushalte in Hamburg unter der Regie der Stadtreinigung gesichert. Das macht die

Sache für Kunden einfacher und bildet eine wichtige Grundlage für mehr Recycling, mehr Klimaschutz und für die Stabilität der Abfallgebühren.“

10.07.2008/bsu10

Standort Wandsbek Markt wird gestärkt

Senat beschließt BID

Der Senat hat den Business Improvement District (BID) Wandsbek Markt eingerichtet. Es ist der dritte BID seit Einführung des Modells in Hamburg im Jahr 2005.

Die Planungen für den BID umfassen die Wandsbeker Marktstraße und die Schloßstraße zwischen der Brauhausstraße und dem Ring 2. Während der Laufzeit des BID von 5 Jahren wird der öffentliche Raum durch die Neugestaltung von Geh- und Radwegen sowie der Parkplatzflächen attraktiver gestaltet. Es entsteht ein großzügiger schwellenfreier Boulevard mit neuer Beleuchtung, hochwertigem Stadtmobiliar und einer Baumallee. Darüber hinaus wird ein einheitliches Standortmarketing und ein Management für das BID Wandsbek Markt eingerichtet. Die Kosten von rund 4 Mio. Euro tragen die Grundeigentümer.

Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk: „Nach gemeinsamer Planung und engagierter Zusammenarbeit zwischen Stadt und Anliegern kann nun ein wichtiger Einkaufsort in Hamburgs bevölkerungsstärkstem Bezirk für Kunden und Besucher attraktiv und wettbewerbsfähig gestaltet werden.“

Cornelia Schroeder-Piller, Bezirksamtsleiterin in Wandsbek: „Das Zustandekommen des BID Wandsbek Markt ist ein Zeichen des Aufbruchs für unser Bezirkszentrum. Mit großem Engagement haben sich die privaten Akteure um den Wandsbeker Marktplatz für die Aufwertung des Zentrums eingesetzt. Ich freue mich, dass der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg der Einrichtung des BID Wandsbek Markt zugestimmt hat und bin sicher, dass sich das Zentrum Wandsbek Markt im Wettbewerb der großen Einkaufsstandorte in Hamburg gut positionieren wird.“

Holger Gnekow, Vorsitzender City Wandsbek e.V.: „Privates Engagement und Bürgersinn prägen dieses Projekt, das als gutes Beispiel einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bezirk und privater Initiative gelten kann. Die Neugestaltung rund um den Wandsbeker Marktplatz wird weiter verbessert und gibt damit einen erneuten Anstoß für weitere Investitionen im Quartier.“

Seit Oktober 2005 bereitet ein Lenkungskreis, bestehend aus Vertretern der Grundeigentümer und Einzelhändlern, City Wandsbek e.V., dem Bezirksamt Wandsbek, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Handelskammer Hamburg und der Helmut-Schmidt-Universität den BID Wandsbek Markt vor. Am 30. Januar 2008 hat die Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG als Aufgabenträger den Antrag auf Einrichtung des BID beim Bezirksamt Wandsbek gestellt. Die Antragsunterlagen lagen vom 30. April bis 30. Mai 2008 im Bezirksamt öffentlich aus. Fast 90 % der 67 Grundeigentümer haben der Einrichtung des BID Wandsbek Markt zugestimmt.

Stefan Wulff vom Aufgabenträger des BID Wandsbek Markt, der Otto Wulff Bauunternehmung: „Als Wandsbeker freue ich mich besonders, dass wir an der Neugestaltung des Wandsbeker Zentrums mitarbeiten können. An der neuen Gestaltung des Wandsbeker Boulevards im Rahmen des dritten Hamburger BIDs werden sich alle Hamburger erfreuen können. Als erfahrener Aufgabenträger sind wir gespannt auf die weitere Entwicklung des BID-Ansatzes in Hamburg. BIDs werden künftig ein wichtiges Instrument für die privat getragene Entwicklung der Hamburger Zentren sein.“

Viele weitere Informationen zum Thema BID sind im Internet unter www.bsu.hamburg.de und www.hk24.de zu finden. Informationen zum BID Wandsbek Markt gibt es unter www.bid-wandsbek.de.

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle

Tel.: 42840 – 2058 / 2051 / 3249, Fax: 42840 – 3735

e-mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

10.07.2008/bsu10a

Handy-Parken jetzt auch in Hamburg

Ab sofort können an allen Parkscheinautomaten in Hamburg Parkgebühren mit dem Mobiltelefon bezahlt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Suche nach passendem Kleingeld entfällt, die Parkzeit innerhalb der Höchstparkdauer wird nahezu minutengenau abgerechnet und alle Parkvorgänge werden am Monatsende übersichtlich aufgelistet.

In Hamburg soll es, anders als in anderen Städten, mehrere Handyparkanbieter geben. Dadurch wird es dem Nutzer möglich, die zu seinen Parkgewohnheiten am besten passenden Konditionen zu wählen. Zum Systemstart werden bereits zwei und in den kommenden Tagen weitere fünf Handyparkanbieter ihren Service in Hamburg anbieten. Nach einmaligem Anmelden bei einem der auf der Internetplattform www.mobil-parken.de verlinkten Betreiber erhält der Kunde eine Vignette, die er gut sichtbar im Bereich der Windschutzscheibe auslegt oder klebt. Ist ein Parkplatz gefunden, wählt der Handyparker die Servicenummer seines Betreibers und gibt die sechsstellige Tarifzonenummer durch, die auf großen orangefarbenen Aufklebern am Parkscheinautomaten steht. Am Ende des Parkvorgangs wählt man seinen Systembetreiber nochmals an, so dass der Parkvorgang als beendet erkannt wird. Sollte man den zweiten Anruf mal vergessen, wird lediglich die örtliche Höchstparkdauer berechnet.

Die Handyparkbetreiber unterscheiden sich sowohl in der Art und Weise des Parkvorganges, z.B. durch SMS oder Telefonanruf, in den Kosten für ihre Leistung als auch im Service. Die Preis- / Leistungsstaffelung ist sehr verschieden, hier lohnt ein Vergleich.

Die Abrechnung der Parkgebühren erfolgt, entsprechend den drei in Hamburg bestehenden Gebühreazonen in folgenden Takten:

Zone I für 1 Cent parken Sie 18 Sekunden (2 € / Stunde)

Zone II für 1 Cent parken Sie 36 Sekunden (1 € / Stunde)

Zone III für 1 Cent parken Sie 72 Sekunden (0,5 € / Stunde)

Hamburg orientiert sich bei seinem System eng an dem von der Stadt Köln entwickelten Modell. Aus rechtlichen und technischen Gründen konnte das Kölner Modell jedoch nicht 1:1

übernommen werden, sondern musste an die hamburgischen Verhältnisse angepasst werden. Dies betrifft sowohl vertragliche Vereinbarungen mit den verschiedenen Handyparkanbietern und einem zentralen Rechenzentrum (Gateway) als auch die professionelle Organisation der Parkraumüberwachung.

Hamburg hat für das Handy-Parken eine sogenannte „Gateway-Lösung“* eingeführt, die es ermöglicht, dass mehrere Systemanbieter ihr Angebot einbringen können. Darüber hinaus können die Nutzer in allen angeschlossenen Städten in Deutschland, so zum Beispiel in Köln, ohne Neuanmeldung das Handy-Parken nutzen.

Für die Parkraumüberwachung in Hamburg wurden die vorhandenen 350 mobilen Datenerfassungsgeräte (MDE) der Polizei mit entsprechender Hard- und Software aufgerüstet. Die Kontrolle des Parkscheins erfolgt über die Abfrage des Autokennzeichens beim Server der Onlineplattform.

Um zukünftige Nutzer vor möglichen Pannen und Unzulänglichkeiten zu schützen, wurde das System intern sorgfältig getestet.

* Gateway: Bei computergestützten Netzwerken stellt ein Gateway ein Vermittlungsgerät dar, das es Computern erlaubt, miteinander zu kommunizieren und Daten nach einem festgelegten Verfahren auszutauschen.

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle Tel.: 040 / 42840 – 2058 / 2051 / 3249

E-Mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de

www.bsu.hamburg.de

10. Juli 2008 /bsu10b

Hamburgs schönste Wohnplätze

Quartier Falkenried gewinnt Wettbewerb „Flächen sparende Bodennutzung“

Das vor wenigen Jahren entstandene Quartier am Falkenried ist heute mit dem ersten Preis der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ausgezeichnet worden. Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters überreichte den mit 10.000 Euro dotierten Preis an den Bezirk Nord. Den zweiten Preis (8.000 Euro) erhält das Bezirksamt Eimsbüttel je zur Hälfte für die anspruchsvolle Neugestaltung der Lenzsiedlung sowie der Mühlenauhöfe für das „schlüssige nachbarschaftsverträgliche Konzept“. Der dritte Preis (6.000 Euro) wurde von der Jury den Terrassenhäusern Wellingsbüttel im Bezirk Wandsbek zugesprochen. Insgesamt waren 13 Projekte aus fünf Bezirken eingereicht worden.

Staatsrat Dr. Winters hob bei der Preisverleihung hervor: „Die eingereichten Projekte belegen, dass städtische Raumplanung erfolgreiche Lösungen für anspruchsvolle Plätze und Quartiere bereit hält. Die vier Projekte aus den Bezirken Hamburg-Nord, Eimsbüttel und Wandsbek stehen beispielhaft für einen verantwortungsbewussten und phantasievollen Umgang mit dem knappen städtischen Raum. Immer mehr Menschen wollen in der Stadt leben. Für sie gilt es, in eng bebauten Räumen reizvolle und Identität stiftende Plätze zu schaffen. Bei den prämierten Projekten ist es beispielhaft gelungen.“

Das mit dem ersten Preis prämierte Quartier **Falkenried im Bezirk Nord** zeichnet sich durch die gelungene Verbindung zwischen der Bebauung und den sie umgebenden Freiräumen sowie durch die vielfältigen Gestaltungsvarianten des Wohnumfeldes. Die Jury lobte insbesondere die spannende Abwechslung der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiflächen. Durch die Nutzung der Quartiersgarage und die Erschließung des Gebietes durch gemischte Verkehrsflächen scheint das Quartier fast autofrei zu sein, so dass der Straßenraum ebenfalls als Freiraum wahrgenommen wird. Diese Maßnahme entspricht in höchstem Maße einer an den Nachhaltigkeitsgedanken orientierten Stadtentwicklung.

Bei der **Lenzsiedlung in Eimsbüttel** hob die Jury vor allem die engagierte Beteiligung der Bewohner lobend hervor. Hier habe sich gezeigt, dass „eine Integration der Bewohner in die Planungsphase zu einer sehr guten Identifikation mit dem Wohnumfeld“ führe. So konnten

mithilfe einer starken Anwohner-Beteiligung die Freiflächen rund um die Siedlung anspruchsvoll neu gestaltet werden.

Die qualitätsvolle Gestaltung Mühlenauhöfe in Eimsbüttel, die ebenfalls mit dem zweiten Preis geehrt wurden, sind in besonderem Maße einer übergreifenden Arbeitsgemeinschaft aus Behörden, Bezirkspolitik und Bürgern zu verdanken, die gemeinsam ein „schlüssiges nachbarschaftliches Bebauungskonzept“ umgesetzt hätten.

Die **Terrassenhäuser in Wellingsbüttel**, so die Jury, dokumentieren in „einmaliger Weise“ wie ein Stadtteil aufgewertet wird, wenn „historisch gewachsenes Umfeld zur öffentlichen Nutzung freigegeben wird“. Hierzu gehöre die Teilbebauung des Herrenhauses Wellingsbüttel, der Bau von Eigentumswohnungen sowie einer Senioren-Residenz. Der Park wurde nach historischem Vorbild neu gestaltet.

Außerdem hat sich die Jury entschlossen, neben den vier Preisträgern zwei weitere Anerkennungen auszusprechen. Hierbei handelt es sich um den Kemal Altun Platz und den AntoniPark in Altona. Der Bezirk Altona habe sich hier seit vielen Jahren in besondere Weise und Ausführlichkeit mit dem Thema Bewohner-Beteiligung auseinandergesetzt. Außerdem sind hier Freiraumplanungen verwirklicht worden, die den verdichteten Wohnungsbestand aufwerten und versiegelte Flächen/Dächer als Bestandteil eines Freiraumkonzeptes nutzen.

Der Preis für „Flächen sparende Bodennutzung“ im Städtebau wurde vor fünf Jahren vom Senat eingeführt.

Rückfragen:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle
Björn Marzahn, Helma Krstanoski
Tel.: 42840 – 2051 / 2058, Fax: 42840 – 3735
e-mail: pressestelle-stadtentwicklung@bsu.hamburg.de
www.bsu.hamburg.de

10. Juli 2008/bsb10

Schulversuch Kompetenzmessung startet durch Bildungsbehörde verbindet erweiterten Versuch mit Schulreform

Die Hamburger Bildungsbehörde erweitert den Schulversuch „Moderne Kompetenzmessung und –beschreibung“ und verbindet ihn mit der Schulreform. Das gab Hamburgs Bildungssenatorin Christa Goetsch am Donnerstag bekannt. Der Versuch mit 45 Teilnehmerschulen werde um die neun Schulen ergänzt, die sich bereits zum 1. März 2008 beworben hatten und denen die Teilnahme im Februar in Aussicht gestellt worden war. „Um die Erkenntnisse aus dem Schulversuch in die Fläche zu bringen, werden wir ihn mit der Fortbildungsoffensive ‚Individualisiertes Lernen in allen Schulen‘ vernetzen“, sagte die Senatorin. „Individualisierter Unterricht ist ein wesentlicher Bestandteil der Schulreform. Daher sollen alle Schulen ab Herbst 2009 durch Fortbildungen von dem Versuch profitieren.“ Das Konzept werde entsprechend angepasst und die Schulen bekämen dann auch Unterstützung durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

Die 54 Schulen erhalten für den Schulversuch ab 1. August Anrechnungsstunden für die Fachlehrer und die schulischen Koordinatoren des Versuchs.

Rückfragen

Dr. Annegret Witt-Barthel
Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg
T: (040) 42863-2003
F: (040) 42863-4132
E: Annegret.Witt-Barthel@bbs.hamburg.de
M: 0172-424 70 71

09. Juli 2008/bsg09

Pflegestützpunkte für Hamburg

Sozialsenator Wersich will Regelung aus Pflegereform umsetzen

„Viele Menschen haben großen Beratungsbedarf, wenn es darum geht, Pflege für sich oder einen Verwandten zu organisieren. Wir wollen deshalb sicherstellen, dass in Hamburg schrittweise ein Netz von Pflegestützpunkten aufgebaut wird, bei denen Pflegebedürftige und ihre Angehörigen Hilfe aus einer Hand erhalten. Hierzu nutzen wir die Chance der gesetzlichen Reform, die Pflege- und Krankenkassen mit der Einrichtung von Pflegestützpunkten zu beauftragen“, sagt Hamburgs Sozialsenator Dietrich Wersich. „An der Umsetzung wollen wir unter anderem die Hamburger Pflegekassen, die Verbände der Pflegeanbieter, die Bezirksämter, den Landesseniorenbeirat und die Landesarbeitsgemeinschaft behinderter Menschen beteiligen. Deshalb wird sich der Landespflegeausschuss in Kürze mit der Umsetzung des Vorhabens befassen. Bis zum 1. Januar 2009 soll die Planung, die auch die Klärung der Zahl der Pflegestützpunkte umfasst, abgeschlossen sein“, so Senator Wersich weiter. Ab diesem Zeitpunkt haben Pflegeversicherte nach der Pflegereform einen Anspruch auf Pflegeberatung und Fallmanagement gegenüber der Krankenkasse.

„Bei der Einrichtung von Pflegestützpunkten werden wir auf den vorhandenen und gut funktionierenden Strukturen aufbauen und diese noch stärker am Bedarf der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen orientieren“, erläutert **Sozialsenator Wersich**. „Dabei ist uns die Kooperation der Pflegekassen mit bestehenden Angeboten in den Bezirken sehr wichtig. Auch Selbsthilfegruppen, Ehrenamtliche und andere Akteure wollen wir in das Beratungsangebot der Pflegestützpunkte einbeziehen, um ein ganzheitliches Hilfs- und Versorgungsnetzwerk aufzubauen. Hierzu werden wir mit den Beteiligten intensive Gespräche führen.“

Wie ein Pflegestützpunkt funktionieren kann, wird seit Mai dieses Jahres durch das Pflegetelefon Hamburg im Rahmen eines Bundesmodellprogramms erprobt. Ratsuchende erhalten beim Pflegetelefon qualifizierte Informationen und Hilfestellung zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. Im Rahmen des Modellprogramms wurde der Pilot-Pflegestützpunkt durch ein strukturiertes Fallmanagement ergänzt. Damit wird ein wichtiger Ansatz der bundesweit geplanten Pflegestützpunkte umgesetzt.

Pflegestützpunkte sollen Auskunft, Beratung und individuelles Fallmanagement für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen erstmalig unter einem Dach bündeln, sodass Pflegebedürftige und ihre Angehörigen Hilfen wohnortnah und aus einer Hand erhalten.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.bsg.hamburg.de

11. Juli 2008 /bksm11

„Hamburg ist zur Modellregion für Kinder- und Jugendkultur geworden“

Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck bei der Preisverleihung „Kinder zum Olymp!“ an der Heinrich-Wolgast-Schule in St. Georg

Am heutigen Freitag nahm Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck an der Verleihung des „Sonderpreises für Interkulturellen Dialog der Deutsche Bank Stiftung“ in der Aula der Grundschule an der Greifswalder Straße teil. Mit ihrem Theaterprojekt „Bir varmiş, bir yokmuş – es war einmal, es war keinmal“ haben 75 Schülerinnen und Schüler der bilingualen dritten und vierten Klassen den mit 5.000 Euro dotierten Preis im Wettbewerb „Kinder zum Olymp 2007 / 2008!“ gewonnen. Das gemeinsam mit dem Kulturladen St. Georg entwickelte Musical thematisiert die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder auf einer Schulreise nach Istanbul. „Bir varmiş, bir yokmuş ist ein wunderbares Beispiel für Erfolge, die ein früh begonnener Dialog zwischen unterschiedlichen Sprachen und Kulturen haben kann“, heißt es in der Begründung der Jury.

Gemeinsam mit Michael Münch, Leiter der Deutsche Bank Stiftung, der Schulleiterin der Heinrich-Wolgast-Schule, Petra Demmin, und Christiane Orhan vom Kulturladen St. Georg, erlebte die Senatorin eine schauspielerische Kostprobe der Kinder. In ihrem Grußwort würdigte die Senatorin die klassenübergreifende Projektarbeit, die das deutliche interkulturelle Profil der Heinrich-Wolgast-Schule stärke. Der Preis sei auch eine Bestätigung für die Kulturpolitik der Hansestadt: „Hamburg ist in den vergangenen vier Jahren zu einer bundesweit beachteten Modellregion für Kinder- und Jugendkultur geworden. Auf diesem Weg brauchte es Partner mit langem Atem, die von der zentralen Bedeutung kultureller Bildung überzeugt sind. Und das sind Macher und Mitwirkende dieses besonderen Theaterprojekt ganz ohne Zweifel!“, so Prof. Dr. Karin von Welck.

„Kinder zum Olymp!“ hatte unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Köhler alle allgemeinbildenden Schulen aus Deutschland zum Wettbewerb eingeladen. Rund 1.000 Schulen reichten kreative Projekte ein. Deutschlandweit wurden 32 Preisträger ermittelt.

Für Rückfragen:

Behörde für Kultur, Sport und Medien
Susanne Frischling, Pressesprecherin
20354 Hamburg
Tel.: (040) 428 24 207

Susanne.frischling@bksm.hamburg.de

11. Juli 2008/bksm11a

Calmannsche Frauenklinik hat die schönste Fassade **Landesinnung der Gebäudereiniger vergab Fassadenpreis 2008**

Prof. Dr. Karin von Welck, Senatorin für Kultur, Sport und Medien, und Josef Katzer, Obermeister der Innung Hamburg, überreichten heute die Preise für den bereits zum elften Mal ausgeschriebenen Wettbewerb der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg „Fassadenpreis 2008 - Hamburgs schönste Fassade“. Mit dem ersten Preis in Höhe von 5.000 Euro wurde das Büro Walter Gebhardt für den Umbau der ehemaligen Calmannschen Frauenklinik in der Johnsallee 68 in Hamburg-Rotherbaum (s. Foto) ausgezeichnet. Das Gebäude war von der Jury unter denkmalpflegerischen und sanierungstechnischen Aspekten einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs ausgewählt worden. 1916/17



nach einem Entwurf des Architekten Erich Elingius als Privatklinik für den Arzt Dr. A. Calmann gebaut, wurde es zuletzt von der Universität als Seminargebäude genutzt und nun zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut.

Der mit 2.000 Euro dotierte zweite Preis ging an ein Kontorhaus der Jahrhundertwende, Ecke Hohe Bleichen 28 / Poststraße 53. Mit Anerkennungspreisen der Jury wurden der Speicherblock P, Kannengießerort 5, und das Einfamilienhaus Müllenhoffweg 35 in Groß Flottbek, ein Entwurf von Fritz Höger aus dem Jahr 1927, geehrt. Eine besondere Belobigung wurde einem Wohngebäude-Komplex in Hamburg-Mümmelmannsberg zugesprochen.

Prof. Dr. Karin v. Welck hob in ihrer Laudatio das Engagement sowohl der Preisträger als auch der Hamburger Gebäudereiniger hervor: „Die heute ausgezeichneten Bauherren haben der Freien und Hansestadt einen großen Dienst erwiesen: Alle diese vorbildlich restaurierten Fassaden tragen zur Schönheit unseres Stadtbilds bei. Ich freue mich sehr über den Einsatz der Hamburger Gebäudereiniger für die Denkmalpflege, denn gute Verbindungen zum Handwerk sind für den Denkmalschutz unerlässlich.“

Obermeister Josef Katzer sagte: „Wir sind froh, den Denkmalschutz in Hamburg mit dem Fassadenpreis der Landesinnung der Gebäudereiniger unterstützen zu können. Mit diesem

Preis wollen wir die Werterhaltung historischer Hamburger Fassaden und die damit verbundenen Aktivitäten des Gebäudereiniger-Handwerks einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.“

Die Jury des Fassadenpreises setzt sich aus Vertretern der Innung und des Denkmalschutzamtes zusammen. In der Begründung des ersten Platzes heißt es: „Das Gebäude an der Johnsallee 68 zeigt vorbildhaft, welche gelungenen Ergebnisse eine behutsame, denkmalgerechte Sanierung hervorbringen kann. Bei der Fassadensanierung wurden in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt historische Farbreste analysiert, anhand derer die Fassade nun in drei Farbabstufungen wiederhergestellt wurde. Auch die Sprossenteilung der neuen Fenster wurde getreu dem Vorbild noch erhaltener Originalfenster vorgenommen und trägt damit heute zu einem äußerst stimmigen Gesamteindruck bei.“

Seit ihrem 50-jährigen Bestehen im Jahr 1989 verleiht die Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg alle zwei Jahre den „Fassadenpreis – Hamburgs schönste Fassade“. Prämiert werden besonders gut instand gesetzte Fassaden, mit dem Ziel, die öffentliche Aufmerksamkeit stärker auf die Renovierung und Restaurierung von Fassaden zu lenken. Mit dem Preis soll insbesondere der Einsatz privater Hausbesitzer gewürdigt und unterstützt werden, die mit ihrem oft großen finanziellen und ideellen Engagement zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen.

Für Rückfragen:

Ilka von Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
Tel.: 040 – 428 24 293

oder

Kristina Sassenscheidt
Denkmalschutzamt
Tel.: 040 – 428 63 35 36

Weitere Informationen zum Denkmalschutz in Hamburg:
www.denkmalschutzamt.hamburg.de

7. Juli 2008 / 1508/hb07

Bücherhallen Hamburg stärken Standort am Hühnerposten - Ausbau der Zentralbibliothek zum „Haus für alle Generationen und Kulturen von 1 bis 101“ hat begonnen

Nach der Aufgabe der Umzugspläne an den Domplatz wird die Zentralbibliothek nun am Hühnerposten zu einem repräsentativen Haus für alle Generationen und Kulturen ausgebaut. Der Standort Hühnerposten wird inhaltlich, räumlich und technisch erweitert und modernisiert. Bis auf wenige baubedingte Ausnahmen findet der Umbau bei laufendem Betrieb statt.

Am 24. Oktober 2008 - am Tag der Bibliotheken - öffnet die neue zentrale Kinderbibliothek am Hühnerposten. Die Publikumsfläche wird von 230 Quadratmetern am Grindel auf rund 700 Quadratmeter am Hühnerposten verdreifacht, der Bestand von 30.000 auf 50.000 Medien erweitert. Es entsteht ein Podium für Experimente, eine Bibliothek mit Laborfunktion für neue Medien, Trends und kindgerechte Veranstaltungsarbeit sowie ein Ort für vorhandene Netzwerke und neue Kooperationen.

Parallel dazu wird am Hühnerposten die bundesweit modernste und bisher größte automatische Sortieranlage in Bibliotheken für die Selbstrückgabe der Medien installiert.

In einem zweiten Bauabschnitt werden die Publikumsflächen um rund 1.500 Quadratmeter erweitert und die Büroflächen (ca. 170 Arbeitsplätze) neu organisiert und verdichtet.

Die Zentralbibliothek setzt sich anspruchsvolle Ziele. Mit vielfältigen neuen Angeboten bietet sie nach dem Umbau umfassende Möglichkeiten zum Lernen, Entdecken und Erleben sowie Räume zur Konzentration, Zerstreung und Verständigung. Ein multimediales Sortiment und die hohe Qualität der Informationsvermittlung, die Lernprozesse unterstützt und Recherchekompetenz vermittelt, sind wichtige Konstanten. Veranstaltungen, Ausstellungen, interaktive Angebote und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen regen dazu an,

Sinnzusammenhänge in einem offenen Raum zu erleben. Die Aufenthaltsqualität wird durch teilweise Neumöblierung und ästhetisch ansprechend gestaltete Arbeits- und Lesezonen nachhaltig verbessert.

Das Medienangebot ist auf lebensbegleitendes Lernen in den Bereichen Wirtschaft, Recht, Natur- und Geisteswissenschaften, Technik und Medizin ausgerichtet und wird durch ein PC-gestütztes Lern- und Sprachlernzentrum ergänzt. Das neue Internationale Medienzentrum setzt Akzente in unserer weltoffenen Stadt. Auch die geistes- und kulturwissenschaftlichen sowie die künstlerischen Disziplinen kommen nicht zu kurz. Um den Jugendlichen in ihren Freizeitbedürfnissen entgegen zu kommen, wird der Hoeb4U-Bereich erweitert.

Nach Abschluss der Bauarbeiten im Herbst 2009 sollen die Öffnungszeiten insbesondere an den Wochenenden verlängert werden. Die Zentralbibliothek am Hühnerposten ist dann ein Lern- und Erlebnisort für Alle und ein besonderer Anziehungspunkt für Familien mitten in der Stadt.

Für Rückfragen:

Markus Franke, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fon: 040 - 42 606 - 121 • Fax: 040 - 42 606 - 155

e-mail: markus.franke@buecherhallen.de

www.buecherhallen.de

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen • Hühnerposten 1 • 20097 Hamburg



7. Juli 2008/fb07

HAMBURG.DE: Steigende Reichweite, schwarze Zahlen / Jetzt wird HAMBURG.DE noch besser: Mehr Interaktivität und schneller Weg zur Behörde

Erfolgreiche Zwischenbilanz: Steigende Reichweite, schwarze Zahlen

Ein Jahr nach seiner strategischen Neuaufstellung präsentiert das offizielle Stadtportal HAMBURG.DE eine erfolgreiche Zwischenbilanz. Das in Partnerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg mit der Axel Springer AG sowie der HSH Nordbank, der Hamburger Sparkasse und der Sparkasse Harburg-Buxtehude betriebene Onlineangebot für Hamburger Bürger und Touristen hat seine Reichweite nach dem Standard der IWV (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) im Mai 2008 auf 2,3 Millionen Visits und knapp 17 Millionen Seitenaufrufe gesteigert. Die Reorganisation von Strategie, Management und Geschäftsabläufen durch den neuen Geschäftsführer Georg Konjovic hat die Wirtschaftlichkeit des Portals signifikant erhöht. Seit mehreren Monaten in Folge schreibt HAMBURG.DE schwarze Zahlen.

Offizielles Stadtportal präsentiert sich mit einem komplett überarbeiteten Auftritt

Gleichzeitig wurde in den vergangenen Monaten ein ehrgeiziges IT-Projekt vorangetrieben: Der komplette Relaunch von HAMBURG.DE. Das offizielle Stadtportal für Hamburger Bürger und Touristen bietet neben einem moderneren und übersichtlicheren Layout, eine deutlich verbesserte Navigation und Suche sowie viele interaktive Elemente.

Zentraler Bestandteil des Relaunches ist die stärkere Verzahnung von redaktionellen Angeboten mit thematisch passenden E-Government-Diensten der Stadt Hamburg: So findet der User zukünftig zum Beispiel im Immobiliensuch-Bereich außer einer Reportage über den Lieblings-Stadtteil auch das Meldeformular zum Download. Ein weiteres zentrales Element des überarbeiteten Auftritts von HAMBURG.DE ist ein neuer Stadtplan, der nicht nur die Adresssuche vereinfacht, sondern gleichzeitig auch sämtliche Branchendaten anzeigt. Mit der Option „In der Nähe-Suchen“ werden mit einem Klick alle Restaurants,

Behörden, Friseure oder Ärzte in der Nähe des User-Standortes angezeigt. Gemeinsam entwickeln die Stadt Hamburg und HAMBURG.DE inhaltliche Bereiche wie zum Beispiel ein Verkehrsinformationsportal, einen Wirtschafts-Channel oder Veranstaltungskalender mit den Einträgen der Hamburger Kultureinrichtungen.

HAMBURG.DE liefert als offizielles Stadtportal Informationen und Services rund um die Stadt Hamburg. Außer dem von HAMBURG.DE selbst verantworteten redaktionellen Bereich bietet das Portal exklusiv sogenannte E-Government-Inhalte. Dieser Bereich, der Behörden, Ämter, Meldeangelegenheiten und Auskünfte der öffentlichen Hand betrifft, wird redaktionell von der Stadt verantwortet.

Finanzsenator Dr. Michael Freytag: „Der grundlegende Relaunch macht HAMBURG.DE zum modernsten Stadtportal Europas. Beim E-Government setzt Hamburg bereits Maßstäbe bei innovativen und kundenorientierten Online-Angeboten. Der Auftritt von HAMBURG.DE wird zur neuen, attraktiven Visitenkarte der Stadt.“

Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck: „Das neue HAMBURG.DE belegt, dass in der Kooperation mit der Axel Springer AG wie erwartet ein fruchtbarer und konstruktiver Entwicklungsprozess für das Hamburger Stadtportal angestoßen werden konnte. Von dem neuen Stadtportal profitieren die Stadt, die Bürger und alle Hamburg-Interessierten. Gleichzeitig setzen wir mit diesem neuen Stadtportal ein deutliches Signal für die Innovationsfähigkeit von Hamburg als Medien- und IT-Standort.“

Die unter Stadtportalen einzigartige interaktive Community heißt „Mein HAMBURG.DE“, in der Hamburger oder Hamburg-Besucher eigene Videos und Fotos hochladen, Artikel kommentieren oder Bereiche wie „Meine Lieblings-Joggingstrecken“ komplett gestalten können. Auch das redaktionelle Angebot des Stadtportals ist erweitert und grundlegend überarbeitet: abendblatt.de, bild.de, morgenpost.de und Hamburg1 TV liefern Nachrichten und Informationen rund um die Hansestadt. Zwei neue Bewegtbild-Formate ergänzen die redaktionellen Inhalte: „Live dabei“ berichtet von großen Events und die „Wochenendtipps“ sind eine Orientierungshilfe im Hamburger Freizeit- und Nachtleben.

„Interaktion steht beim Relaunch von HAMBURG.DE im Mittelpunkt. Viele Web 2.0-Inhalte laden die Hamburger Bürger ein, ‚Ihr‘ Stadtportal aktiv mitzugestalten“, sagt **Georg Konjovic, Geschäftsführer von HAMBURG.DE**. „Für Gewerbetreibende bietet HAMBURG.DE noch bessere Werbemöglichkeiten. Besonders die erweiterte Stadtplansuche

mit dem ‚Branchenbuch für Hamburg‘ ermöglicht zielgerichtete Werbung zu attraktiven Konditionen.“

„Der Relaunch von HAMBURG.DE ist Abschluss und Auftakt zugleich. Abschluss einer umfassenden Reorganisation, die HAMBURG.DE nach nur zwölf Monaten in die Wirtschaftlichkeit geführt hat und Auftakt für eines der attraktivsten Internet-Stadtportale Europas“ sagte **Dr. Jens Müffelmann, Leiter Geschäftsbereich Elektronische Medien Axel Springer AG** und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung von HAMBURG.DE.

Das neue Stadtportal HAMBURG.DE mit all seinen Funktionen wurde am 7. Juli 2008 Vertretern der Medien vorgestellt. **An den Start geht DAS NEUE HAMBURG.DE am 1. August 2008.**

Pressekontakte

Hamburg.de: Torralf Köhler

(040) 688757-751, torralf.koehler@hamburg.de

Axel Springer: Kathrin Finger

(030) 25 91-7 76 22, kathrin.finger@axelspringer.de

Finanzbehörde Hamburg: Sebastian Panknin

(040) 42823-1662, sebastian.panknin@fb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 14. Juli bis 20. Juli 2008

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 14.07.2008

- 10:00** Bremen
Senator Dr. Till Steffen trifft dem **Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Jens Böhrnsen**, sowie den **Senator für Justiz und Verfassung, Wirtschaft und Hafen, Ralf Nagel**, zu einem Gespräch und Antrittsbesuch.
- 12:00** Kulturpalast im Wasserwerk, Öjendorfer Weg 30 a
Staatsrat Ulrich Vieluf nimmt teil an der **AHA! - Die Stadtforscher - Präsentation**.
- 12:00** Hotel Atlantic
Senator Dr. Michael Freytag spricht ein Grußwort beim **Empfang des französischen Generalkonsuls anlässlich des franz. Nationalfeiertags**.

Staatsrat Reinhard Stuth nimmt teil.
- 13:00** LV Hamburg, Berlin Jägerstraße
Senator Dietrich Wersich leitet eine **Sondersitzung der Arbeits- und Sozialminister Konferenz**.
- 16:00** Deutsches Maler- und Lackierermuseum Glockenhaus, Billwerder Billdeich 72
Staatsrat Reinhard Stuth besucht das **Glockenhaus in Billwerder**.
- 17:15** Bücherhalle Neuallermöhe, Fleetplatz 2-4
Staatsrat Reinhard Stuth besucht die **Bücherhalle Neuallermöhe**.
- 18:00** Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstraße 13
Bürgermeisterin Christa Goetsch nimmt teil am **Jahresempfang des Bezirksamtes Nord**.
- 18:00** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich der **Veranstaltung „40 Jahre Prager Frühling“**.
- 19:00** Sofitel Hotel, Alter Wall 40
Staatsrat Gunther Bonz nimmt teil am **Wirtschaftsforum der Vattenfall AG zum Thema „China: Marktplatz und Innovationstreiber – Welche Rolle spielt Hamburg?“**

Dienstag, den 15.07.2008

- 11:30** Rathaus Turmsaal
Senator Dietrich Wersich übergibt das **Bundesverdienstkreuz an Walter Stanoski Winter**. Herr Winter wird für seine Verdienste um die Aufarbeitung der Naziverbrechen an ethnischen Minderheiten geehrt.
- 16:00** Deichtorhallen, Nordhalle
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet die **Ausstellung zum 3. Fotowettbewerb an Hamburger Schulen unter dem Motto „Der Stoff aus dem die Träume sind“**.
- 17:00** Gemeinnützige Wohnheimgesellschaft, Max-Brauer-Allee 138
Senator Dr. Till Steffen hält ein Grußwort beim diesjährigen **Sommerfest der Gemeinnützigen Wohnheimgesellschaft mbH**.
- 19:00** Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2
Staatsrat Bernd Reinert nimmt teil an einem **Empfang für Alumni des Internationalen Besucherprogramms, des Fulbright-Programms und des Parlamentarischen Patenschafts-Programms**.
- 19:30** Gesamtschule Winterhude (Pausenhalle), Meerweinstraße 28
Bürgermeisterin Christa Goetsch trifft sich zum **Dialog mit Hamburger Eltern, veranstaltet von dem Elternverein Hamburg e.V.**
- 19:30** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Staatsrat Ulrich Vieluf nimmt teil an der **Vorstellung erster Ergebnisse der Konzeptentwicklung für das Bildungszentrum Tor zur Welt und an der gemeinsamen Abschlussveranstaltung zum Schuljahresende**.

Mittwoch, den 16.07.2008

- 09:00** Helmut-Schmidt-Universität
Senatorin Dr. Herlind Gundelach hält eine Eröffnungsrede anlässlich der **Veranstaltung „32nd Annual Conference der German Classification Society“**.
- 10:00** Schule am Turmweg, Turmweg 33
Bürgermeisterin Christa Goetsch weiht im **Rahmen des Projekts „Schüler werden Klimabeobachter“ die Wetterstation der Schule am Turmweg** ein.
- 10:00** Hamburger Staatsanwaltschaft
Senator Dr. Till Steffen hält ein Grußwort **zur Amtseinführung des neuen Leitenden Oberstaatsanwalts, Dr. Ewald Brandt**.
- 11:00** Hamburg, City Nord, Manilaweg 1
Senator Dietrich Wersich unterzeichnet den **Vertrag zur Erweiterung der Kita City Nord**. Das Gemeinschaftsprojekt wird u.a. von Tchibo, RWE Dea und Vattenfall getragen.
- 11:00** Lange Mühren
Senatorin Anja Hajduk spricht ein Grußwort anlässlich der **„Aktion 30 Jahre Blauer Engel“**.

- 14:00** Evangelische Stiftung Alsterdorf
Senator Dietrich Wersich nimmt an der **konstituierenden Sitzung des Landesbeirates zur Teilhabe behinderter Menschen** teil.
- 14:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfer gibt einen **Senatsempfang für das „Academic Sino-German Friendship Symposium“**.
- 18:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1, Merkur-Terrasse
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht anlässlich der **Handelskammer-Reihe „Schön-Wetter-Gespräche“ – Politik und Wirtschaft im Dialog**.
- 19:30** Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck gibt einen **Empfang für die Hamburger Vertreter des Sports**.
- Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt teil.

Donnerstag, den 17.07.2008

- 09:00** Reichsbahnstraße 53 + 55
Staatsrat Ulrich Vieluf besucht **das Berufsbildungswerk Hamburg**.
- 09:00** Friesenweg 5c
Staatsrat Dr. Michael Voges besucht die **Elbwerkstätten**. Die Führung bietet einen Einblick in die Arbeit der verschiedenen Betriebsstätten.
- 14:30** Bundesstraße 24-28, Wilhelmsburg
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich der **Grundsteinlegung der Wohnanlage Buddestrasse**.
- 18:00** 24105 Kiel, Maritim Hotel Bellevue, Bismarckallee 2
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein Grußwort beim **Parlamentarischen Abend der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein**.
- Staatsrat Reinhard Stuth nimmt teil.

Freitag, den 18.07.2008

- 18:00** Millerntor-Stadion
Bürgermeisterin Christa Goetsch, Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Senator Dietrich Wersich nehmen teil an der **offiziellen Einweihung der neuen Südtribüne des Millerntor-Stadions**. Im Anschluss schaut sich Frau Goetsch das Spiel FC St. Pauli vs. Kubanische Nationalmannschaft an.

Sonntag, den 20.07.2008

- 10:00** Apostelkirche Eimsbüttel
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters eröffnet das **Pogramm zum Autofreien Sonntag. Ab 12 Uhr nimmt er an der öffentlichen Fahrradtour vom Rathaus Altona nach Teufelsbrück** teil.

- 12:00** Berlin, Ehrenhof des Bendlerblocks
Bürgermeister Ole von Beust nimmt teil an **der Feierstunde zum Gedenken der Opfer des Widerstands gegen den Nationalsozialismus vom 20.07.1944.**
- 14:00** Sporthalle Wandsbek, Rüterstraße 75, Hamburg
Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt teil an **der Eröffnung des Rollstuhl-Basketball-Drei-Nationen-Turniers.**
- 17:00** Carl-von-Ossietzky-Platz
Senatorin Anja Hajduk nimmt teil an einer **Podiumsdiskussion zu „Shared Spaces“.**